

Eine Gesellschaft für alle Altersgruppen schaffen

Zweite Weltversammlung zur Frage des Alterns · Madrid, Spanien · 8.-13. April 2002

Hintergrundinformation
April 2002



Altern und Entwicklung

„In Afrika sagt man, wenn ein alter Mann stirbt, verschwindet eine Bibliothek. Das erinnert uns an die lebenswichtige Rolle, die ältere Menschen als Bindeglied zwischen der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft spielen, als wahre Lebensader der Gesellschaft. Ohne das Wissen und die Weisheit der Alten würden die Jungen niemals wissen, woher sie kommen oder wohin sie gehören. Doch um eine gemeinsame Sprache mit den Jungen zu haben, muss man ihnen die Chance geben, ihr Leben lang weiter zu lernen.“

UNO-Generalsekretär Kofi A. Annan

Altern in den Entwicklungsländern

Die menschliche Gesellschaft befindet sich heute im „Umbau“ durch drei gleichzeitig ablaufende Prozesse: Globalisierung, Landflucht und Bevölkerungsaltern. Und wieder sind die Entwicklungsländer am stärksten betroffen.

Der Prozess des Alterns der Bevölkerung in den Entwicklungsländern wird neue Herausforderungen mit sich bringen, die anders sind als jene, mit denen die Industrieländer konfrontiert sind. Und auch innerhalb der Gruppe der Entwicklungsländer gibt es Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Regionen und Umständen, etwa den wirtschaftlichen Verhältnissen, kulturellen Traditionen, der Familienstruktur, den Auswirkungen bewaffneter Konflikte, Naturkatastrophen, Migrationsmustern, Flüchtlingsbevölkerungen, verheerenden Krankheiten wie der HIV/Aids-Pandemie und sogar den nationalen Gesetzen. Drei Faktoren tragen zur Dringlichkeit des Prozesses bei: der Anteil der Entwicklungsländer an der Weltbevölkerung, die weit verbreitete Armut in diesen Ländern und die Schnelligkeit, mit der das Altern vor sich geht. Es überrascht, dass am Beginn des „urbanen Millenniums“, in dem in der gesamten in Entwicklung befindlichen Welt eine Landflucht von unerhörtem Ausmaß stattfindet und die Geburtenrate zurückgeht, noch immer der Großteil der älteren Bevölkerung in ländlichen Gebieten lebt.

Doch dafür gibt es mehrere Erklärungen: Viele junge Leute ziehen aus wirtschaftlichen Gründen in die Städte und lassen die älteren zurück; viele ältere Migranten, die aus dem Berufsleben in der Stadt ausscheiden, gehen zurück in ländliche Gebiete; die weltweite HIV/Aids-Pandemie trifft vor allem junge Leute.

Das Altern der Bevölkerung hat im ländlichen Raum bereits begonnen

- *In den ländlichen Gebieten Afrikas, Asiens und Lateinamerikas wird sich die Zahl der älteren Personen bis 2025 voraussichtlich verdoppeln.*
- *Die Zahl der älteren Menschen wird in Afrika auf 50 Millionen und in Asien auf 337 Millionen steigen.*
- *In 10 Ländern, die meisten davon in Afrika südlich der Sahara, ist der Anteil der älteren Menschen im ländlichen Bereich zumindest doppelt so hoch wie im städtischen.*

Im ländlichen Bereich leben mehr ältere Frauen als ältere Männer

- *In 40 Ländern ist der Anteil der älteren Frauen im ländlichen Bereich höher, in einigen Fällen erheblich höher als der Anteil der älteren Männer.*



Die Entwicklungsländer stehen vor einer zweifachen Herausforderung: Sie müssen den Entwicklungsprozess fortsetzen, was wachsende Volkswirtschaften, Ausbildung und den Schutz der Menschenrechte voraussetzt, und sie müssen sich gleichzeitig auf das Altern ihrer Bevölkerung vorbereiten. Und dieser Prozess wird in den Entwicklungsländern voraussichtlich erheblich schneller vor sich gehen, als es in der industrialisierten Welt der Fall war.

In den Entwicklungsländern gehen noch andere Veränderungen vor sich, die für die meisten älteren Menschen der Welt das „Altern in Sicherheit“ in den kommenden Jahrzehnten in Frage stellen könnten. Neben der Migration und der Landflucht können Veränderungen im Familiengefüge - von der Großfamilie hin zur kleineren, mobilen Familie -, der fehlende Zugang zu Technologien wie Informations- und Kommunikationstechnologien, die die Unabhängigkeit fördern, und andere sozio-ökonomische Veränderungen die älteren Menschen noch mehr an den Rand des Entwicklungsgeschehens drängen, wodurch sie ihrer sinnvollen wirtschaftlichen und sozialen Rolle beraubt werden und die traditionellen Unterstützungsnetze nicht mehr im vollen Umfang wirksam sind.

Was wird das Altern der Landbevölkerung bewirken?

Das Altern der Bevölkerung im ländlichen Raum wird tief greifende Veränderungen mit sich bringen. Sie wird massive Auswirkungen auf die landwirtschaftliche Produktion, die Sicherung der Ernährung, das Gesundheitswesen, den Arbeitsmarkt und den Entwicklungsprozess selbst haben. Sicherlich wird sie auch die Gesellschaftsstruktur und die Produktionsmuster beeinflussen. Und auch in der Familie, der grundlegenden strukturellen Einheit der ländlichen Gesellschaft, wird es zu raschen und bedeutsamen demographischen Veränderungen kommen, die in vielen Fällen dazu führen werden, dass die familiäre Unterstützung für ältere Angehörige abnimmt. Da das Altern im ländlichen Bereich vermutlich sehr schnell vor sich gehen wird, müssen die Entwicklungsländer umgehend Entscheidungen treffen, politische Konzepte erstellen und konkrete Vorkehrungen treffen.

Das Tempo des Alterns

- *In Frankreich dauerte es 115 Jahre - von 1865 bis 1980 -, bis sich der Anteil der älteren Menschen von 7 Prozent auf 17 Prozent etwa verdoppelt hatte.*
- *In China wird es voraussichtlich nur 27 Jahre - von 2000 bis 2027 - dauern, bis sich der Anteil der über 60-jährigen von 10 Prozent auf 20 Prozent verdoppelt haben wird.*
- *In Entwicklungsländern wie Kolumbien, Malaysia, Kenia, Thailand und Ghana wird der Anteil der älteren Menschen zwischen 1990 und 2025 etwa 7 bis 8 mal schneller steigen als in Großbritannien und in Schweden.*
- *In den Entwicklungsländern ist in einem Zeitraum von nur 35 Jahren mit einer Zunahme der älteren Bevölkerung um 200 bis 300 Prozent zu rechnen.*
- *Bis zum Jahr 2020 werden in den Entwicklungsländern voraussichtlich drei Viertel aller Todesfälle altersbedingt sein.*

Einige Änderungen sind unschwer abzusehen, manche andere sind weniger offensichtlich.

- Bauern im fortgeschrittenen Alter werden nach Möglichkeit auf weniger arbeitsintensive Anbauprodukte umsteigen.
- Familien werden ihre Versorgungsstrategien (Sparen und Investieren) konservativer gestalten und verstärkt auf die Sicherung ihres Unterhalts ausrichten.
- Ältere, vor allem arme Bauern werden nur beschränkt mit dem technischen Fortschritt mithalten können und weniger bereit sein, sich auf neue Produktionsmethoden einzulassen, was die Modernisierung der Landwirtschaft verlangsamen wird.
- Von älteren Bauern ist viel eher zu erwarten, dass sie ihre landwirtschaftliche Tätigkeit jederzeit einstellen, weil sie sich zur Ruhe setzen, krank werden oder sterben. In Gebieten mit vielen landbesitzenden Bauern im fortgeschrittenen Alter muss davon ausgegangen werden, dass Höfe

verkauft, übergeben oder stillgelegt werden. Das kann zu Zusammenlegungen oder aber zur Änderung der Anbauprodukte führen.

Unbebautes und der Umweltschädigung preisgegebenes Land wird die Produktion verringern.

Soziale und wirtschaftliche Auswirkungen des Alterns

Das Altern der Landbevölkerung wird wahrscheinlich am akutesten als soziales Problem spürbar werden, wenn die jungen Leute in die Stadt ziehen und die älteren allein in manchmal weit entlegenen Gebieten ihrem Schicksal überlassen.

Viele ältere Landbewohner haben weder eine nennenswerte Alterspension noch eine Krankenversicherung oder sonstige Unterstützung durch das Sozialversicherungssystem. Die jungen Migranten fühlen sich in zunehmendem Maße der Stadt zugehörig, weshalb die Geldsendungen nach Hause möglicherweise abnehmen, was die älteren Menschen ohne finanzielle Unterstützung und ohne alternative Einkommensmöglichkeiten zurücklässt. Teile der älteren Bevölkerung werden zunehmend isoliert und ihrer Möglichkeiten beraubt, sowohl in finanzieller Hinsicht als auch in Bezug auf die Verfügbarkeit von wirtschaftlichen Ressourcen, Unterkunft, medizinischer Betreuung und Möglichkeiten der Teilnahme am sozialen und wirtschaftlichen Leben. Die Kluft zwischen wirtschaftlich aktiven und inaktiven Personen könnte sich vertiefen, wodurch sich das Einkommensgefälle oder bereits vorhandene soziale Ungleichheiten innerhalb der Länder weiter vergrößern würden.

Unter diesen Umständen werden Familie und Gemeinschaftseinrichtungen noch stärker unter Druck geraten. Wenn das Sicherheitsnetz Familie reißt, steigen die Kosten für die grundlegenden Unterstützungsdienste für die älteren Menschen, und es wird immer schwieriger, sie aufzubringen. Wenn die älteren Landbewohner mit den älteren Stadtbewohnern in Konkurrenz um knappe Mittel treten müssen, werden sie wahrscheinlich auf der Strecke bleiben. Schließlich könnte das Altern der Landbevölkerung eine Verringerung des Leistungs- und Einkommenswachstums ver-

ursachen und damit die Wirtschaftsleistung eines Landes insgesamt negativ beeinflussen.

Wenn diese pessimistischen Voraussagen tatsächlich eintreten und keine ausreichenden sozialen Vorkehrungen getroffen wurden, werden der Staat und die älteren Menschen mit einer Reihe schwieriger Fragen konfrontiert sein. Ohne ernst zu nehmende Vorbereitung und Planung kann es sich als äußerst schwierig erweisen, der Landbevölkerung ein „Alter in Sicherheit“ zu ermöglichen. In wohlhabenderen Gesellschaften haben ältere Menschen vielleicht die Chance, in die Stadt zu ziehen, wo ihre Familie für sie sorgt, doch in weniger wohlhabenden Gesellschaften wird eine solche Alternative wahrscheinlich nicht bestehen. Man darf auch nicht vergessen, dass in vielen dieser Gebiete große Armut herrscht.

„Wir müssen uns der Tatsache bewusst sein, dass die Industriestaaten zuerst reich und erst dann alt wurden, während die Entwicklungsländer altern, bevor sie reich werden.“

Gro Harlem Brundtland,
Generaldirektorin der WHO

Ist es wirklich so schlimm?

Es gibt zwar allen Grund, sich Sorgen zu machen, doch es wäre verfehlt, das Altern der ländlichen Bevölkerung als einen rein negativen Trend zu sehen. In manchen Situationen bietet sie die Chance zu positiven Veränderungen, etwa zum sozioökonomischen Strukturwandel im ländlichen Raum, hin zu neuen Strukturen, die besser geeignet sind, die nachhaltige Entwicklung zu unterstützen. Zudem ist das typische Bild vom älteren Menschen als Belastung oder Behinderung in einem Entwicklungsmodell engstirnig und falsch und sollte richtig gestellt werden. Das höhere Alter hat viel zu bieten, auch wenn das nur selten anerkannt wird: einen Schatz an Wissen und Erfahrung, den ältere Menschen in die Arbeitswelt, das öffentliche Leben und die Familie einbringen. Der technische Fortschritt und neue gesellschaftliche Organisationsformen können dazu genutzt werden, ältere Menschen zum Verbleib im Arbeitspro-

zess zu ermutigen und im ländlichen Bereich entsprechende sozioökonomische Änderungen herbeizuführen.

Die positiven Auswirkungen des Bevölkerungsalterns

- *In Asien und Lateinamerika wird die prognostizierte spürbare Abnahme der Anzahl der jungen Leute, verbunden mit der Stabilisierung der Zahl der Erwachsenen, den gegenwärtigen demographischen Druck auf Grund und Boden verringern.*
- *In einigen Ländern Asiens, in denen die Landbevölkerung bereits ein hohes Durchschnittsalter erreicht hat, ergab sich kein Rückgang in der landwirtschaftlichen Produktion. Im Gegenteil: Durch die Erhöhung der Farmgrößen und dem damit verbundenen Rentabilitätsgewinn konnte sie sogar gesteigert werden.*

Abhängigkeitsquotient: Ein Fenster der Chance

Nach konservativer Auffassung von der Altersabhängigkeit belastet eine große Zahl sehr junger und/oder alter Menschen die Wirtschaft, da die Konsumbedürfnisse der wirtschaftlich „unproduktiven“ Mitglieder der Gesellschaft das Spar- und Investitionsvermögen insgesamt verringern. Einfacher gesagt: Viele sehr junge oder alte Menschen oder beides kosten sehr viel Geld. Doch in den vergangenen Jahrzehnten war die bedeutsamste Veränderung der Altersstrukturen in den Entwicklungsländern nicht die Zunahme der alten Leute, sondern der Rückgang des Anteils der Jungen. Die Altersgruppe der 0- bis 14-jährigen nahm seit 1970-75 in allen Entwicklungsregionen ab, während der Alterungsprozess der Bevölkerung gerade erst beginnt oder noch bevorsteht.

Diese Verschiebung – weniger junge Menschen, bevor es mehr ältere Menschen gibt – bietet ein „Fenster der Chance“, wenn auf jeden Erwerbstätigen der aktiven Altersgruppe weniger zu versorgende Nichterwerbstätige kommen. Für kurze Zeit werden die Gesamtausgaben im Verhältnis zur Gesamtproduktion

sinken. Diese wirtschaftliche Atempause eröffnet neue Möglichkeiten. Die Entwicklungsländer sollten sie nützen und in Wirtschaftsentwicklung, Schulung und Ausbildung investieren.

In fast jeder Phase dieser demographischen Verschiebung stehen den Entscheidungsträgern mehrere Möglichkeiten offen, wie sie in Zukunft auf diese prognostizierten demographischen Veränderungen reagieren können. Die Herausforderung für die internationale Gemeinschaft - und die Chance der zweiten Weltversammlung zur Frage des Alterns – besteht nun darin, fundierte Entscheidungsgrundlagen für die Auswahl der geeignetsten Optionen zu schaffen, um sicherzustellen, dass das gewünschte Ergebnis und ein günstiges Ergebnis für den ländlichen Raum erzielt wird. Gleichzeitig bietet sich die einmalige Chance, eine soziale Umstrukturierung, die nicht aufzuhalten ist, zum Vorteil zu nützen.

Um den Fortschritt und die Sicherheit für Menschen jedes Alters zu fördern, müssen sich die Länder den Herausforderungen des Alterns im ländlichen Raum kompetent stellen und die Gelegenheit ergreifen, ihre landwirtschaftliche und ländliche Entwicklungspolitik neu zu überdenken. Es gibt Regionen, in denen ältere Menschen hohes Ansehen genießen und großen Einfluss auf Entscheidungen haben. In diesen Regionen sollten ältere Menschen unbedingt in den Entscheidungsprozess mit einbezogen werden. Jedoch müssen Politiker und Programmmanager größere Sensibilität für die Fähigkeiten und Bedürfnisse älterer Menschen entwickeln. Dadurch werden sie mit Sicherheit weisere Entscheidungen treffen.

Zum Beispiel könnten im Rahmen der staatlichen Politik Steuererleichterungen und andere Anreize für ländliche Familien vorgesehen werden, um ihnen die Betreuung ihrer alten Angehörigen zu erleichtern. Mit Hilfe von Sonderunterstützungen könnten Frauen, die meist länger leben und ärmer sind, bis ins hohe Alter als Kleinbäuerinnen, im Handel, in der traditionellen Medizin und als Haushaltshilfe tätig bleiben. Es ist relativ einfach, mit entsprechender Unterstützung Nachteile in ihr Gegenteil zu kehren und als Chance zu nützen.

Längeres Arbeitsleben und lebenslanges Lernen

In den Industriestaaten wird schon seit längerer Zeit empfohlen, dass es älteren Menschen gestattet sein sollte, zu arbeiten, so lange sie wollen oder können. Das kann sich positiv auf ihr Einkommen, auf die Verfügbarkeit von Arbeitskräften und auf die Pensions- oder Sozialversicherungssysteme auswirken. In den ländlichen Gebieten der Entwicklungsländer hingegen wird das wahrscheinlich nicht möglich sein. Schwere körperliche Arbeit wird ohnehin nicht in Frage kommen. In Gebieten, die von HIV/AIDS besonders schwer betroffen sind, was in weiten Teilen Afrikas der Fall ist, arbeiten ältere Menschen vielleicht schon jetzt so lange und so hart wie sie dazu noch imstande sind: Viele von ihnen betreuen ihre HIV/AIDS-kranken erwachsenen Kinder, müssen die Landwirtschaft übernehmen und zusätzlich auch noch Ersatzeltern für ihre Enkelkinder sein. Wo es jedoch möglich ist, dass ältere Menschen länger im Arbeitsprozess bleiben, sollten unterstützende und innovative Lösungsansätze technischer und organisatorischer Natur für Arbeit und Ruhestand gewählt werden.

Die Methode des lebenslangen Lernens, die in den Industriestaaten für die Umschulung und Vertiefung der Fähigkeiten vorgeschlagen wird, wurde noch nicht auf ihre Eignung für ältere Menschen im ländlichen Raum überprüft. Ein solches Unternehmen würde umfangreiche Veränderungen in der Beschäftigungspolitik, etwa Programme zur Ausweitung der Landwirtschaft, bedingen, könnte aber durchaus zu innovativen und kreativen Alternativen anregen.

Landbesitz, Landübergabe und Altern

Die möglichen Auswirkungen des Alterns der Bevölkerung auf die Entvölkerung und Landbesitz sollten Gegenstand von Untersuchungen sein. Noch sind diese Bereiche weitgehend unerforscht, insbesondere ihre geschlechtsspezifischen Aspekte. Sie müssten im Detail erforscht werden, insbesondere die Notwendigkeit, Dienstleistungen für ältere Menschen in entlegeneren ländlichen Gebieten zu finanzieren. Solche benachteiligten Gebiete werden wahrscheinlich keine hohe Priorität in der sozialen Entwicklung haben,

dennoch sollten moderne Staaten und Nationen durch entsprechende Maßnahmen dafür Sorge tragen, dass ältere Menschen im ländlichen Raum nicht an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden.

Die Landübergabe zwischen den Generationen kann weit reichende Folgen für die Lebensmittelproduktion, die gesicherte Versorgung mit Lebensmitteln und die Entwicklung haben. Das Altern der Bevölkerung könnte die Art oder die Lebensphase ändern, in der Grund und Boden von einer Generation auf die andere übergeht. Angesichts der höheren Lebenserwartung der Familienvorstände und Landeigentümer gibt es verschiedene mögliche Szenarien. Da die Eltern länger leben, ziehen die Kinder möglicherweise in den städtischen Raum. Andererseits kann eine kleinere Familie bedeuten, dass das Erbe unter weniger Kindern aufgeteilt werden muss, was die Entscheidung einer Familie für einen ländlichen und landwirtschaftlichen Lebensstil begünstigen kann. Wenn mehrere Generationen gleichzeitig leben, arbeiten auch mehrere Generationen gleichzeitig zusammen.

Man muss sich der Tatsache bewusst sein, dass ältere Menschen eine dynamische Rolle bei der Übertragung von Land von einer Generation auf die andere spielen, ganz besonders in traditionellen Gesellschaften. Wo Land kommunal genutzt wird, liegt die Entscheidung nach dem Altersprinzip wahrscheinlich beim Dorfvorsteher und anderen älteren Mitgliedern der Dorfgemeinschaft. Es wäre ein Fehler, wenn Entscheidungsträger die Rolle der älteren Menschen unterschätzen, mit deren Hilfe vielleicht am besten neue Strategien zur Sicherung der Lebensmittelversorgung und der sozialen Stabilität entwickelt werden können. Eine konstruktive Politik der Zusammenarbeit mit älteren Menschen ist von größter Bedeutung, um sicherzustellen, dass Landtransfers im Interesse der Landwirtschaft und der zukünftigen Lebensmittelsicherheit abgewickelt werden.

Politische Maßnahmen und Entwicklungsstrategien müssen die vielfältigen Unterschiede zwischen dem Alterungsprozess in den Industriestaaten und in den Entwicklungsländern berücksichtigen, und sie sollten konkret auf die unterschiedlichen Verhältnisse

abgestimmt sein. Besonders wichtig ist ferner, dass die politischen Maßnahmen lokal entwickelt und umgesetzt werden.

Die Ernährung- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO)

Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen mit Sitz in Rom hat den Auftrag, die Ernährungslage zu verbessern, den Lebensstandard zu heben, die landwirtschaftliche Produktivität zu steigern und der ländlichen Bevölkerung zu besseren Lebensbedingungen zu verhelfen. Das Altern der Landbevölkerung zählt zu ihren wichtigsten Themen. Die FAO hat eine Reihe von Studien über das Altern im ländlichen Raum und ihre Auswirkungen durchgeführt. Die Artikel finden sich im Internet unter der Adresse www.fao.org/sd.

Dieser Artikel wurde anhand von Informationen der Ernährung- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) verfasst.

Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Ernährung- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO)

Marcela Villarreal

E-Mail: marcela.villarreal@fao.org

UNO-Hauptabteilung Presse und Information

Tel.: (+1-212) 963-0499

E-Mail: mediainfo@un.org